

Werte Kolleginnen und Kollegen, wertees Präsidium,

wir treffen heute eine unglaublich nachhaltige Entscheidung. Eine Entscheidung die nicht revidiert und auch nicht verändert werden kann, wenn sie denn erstmal umgesetzt wurde. Es geht um die Frage ob wir Block V in Prora verkaufen wollen und zwar komplett, wenn auch zunächst ohne Jugendherberge. Ich bin mir jedoch sicher, dass auch die Jugendherberge an diesem Ort nicht mehr lange existieren kann, wenn ein privater Investor erstmal beginnt den Block zu sanieren, umzu bauen oder was auch immer. Es geht darum zu entscheiden, ob wir einen weiteren Block von Luxusferienwohnungen in bester Lage am Strand haben wollen, oder ob wir uns auch in einer historischen Verantwortung sehen. Verkaufen wir diesen Block komplett, dann bleibt vom Koloss von Prora nichts übrig. Er wird entstellt, so wie auch die anderen Blöcke entstellt wurden und vor allem wird er abgeriegelt, so wie auch die anderen Blöcke natürlich nicht mehr zugänglich sind. Wir als Fraktion die LINKE verstehen den Willen zum Verkauf und wir tragen ihn sogar mit. Allerdings nur zu einem Teil. Denn wir wünschen uns den Erhalt der Liegehalle und von Kamm 7 in unserer Trägerschaft. Wir sind der festen Überzeugung, dass dies auch einen angemessenen Puffer zwischen Luxusferienwohnungen und einer Jugendherberge böte. Dieser Teil könnte beide Vereine, welche die Geschichte Proras darstellen wollen, beherbergen, es könnten gemeinsame Konferenzräume für Jugendherberge und Museum entstehen, es bliebe etwas erhalten. Um diesen Bereich sanieren zu können, könnte das Geld genutzt werden, welches durch den Verkauf des restlichen Blocks erzielt wird. Seitens des Bundes erhielten wir die Auskunft, dass eine Förderung des Vorhabens im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ möglich wäre. Im kommenden Jahr liegt der Förderschwerpunkt erneut auf „Konversion von Militärflächen“. Weiterhin findet der Umgang mit Prora Eingang in die Diskussion der

Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz unter den Oberthemen „Umgang mit großen Brocken“. Auch das Land könnte eventuell, ähnlich wie in Peenemünde Anteilseigner werden. Natürlich kann man dem Investor sagen, dass er dem Museum eine angemessene Heimstadt bieten soll, aber man ganz im Ernst und das ist nicht mal böse gemeint, wie lange glauben Sie denn wird ein Investor sich an derartige Absprachen halten, wenn er pro qm 7000 € beim Verkauf erzielen kann? Wir könnten diesen Teil der Geschichte bewahren. All diese Möglichkeiten verspielen wir, wenn wir den Beschluss heute so fassen wie er vorliegt, daher beantrage ich eine Änderung. Diese liegt Ihnen auch vor, denn es ist der beschlossene Antrag des Bildungs-, Kultur- und Sportausschusses. Wir haben lange diskutiert und vor allem waren wir vor Ort. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit bestätigt. Überfraktionell wie ich betonen möchte. Der Antrag lautet wie folgt.

Der **Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss** empfahl dem Kreistag in seiner Sitzung vom 5. April 2016 die Änderung des Beschlusstextes wie folgt vor:

Der Kreistag Vorpommern-Rügen beschließt:

Der Landrat wird ermächtigt,

1. Verhandlungen zum Teilverkauf des unsanierten Teilgrundstückes des Blockes V in Prora abgesehen von der Liegehalle und des Kammes 7 zu führen.
2. (unverändert)
3. (unverändert)
4. Für die Liegehalle und Kamm 7 sind Partner auf Landes- und Bundesebene für eine geförderte kulturhistorische Sanierung zu suchen.

Ja, es ist nicht unsere direkte Pflicht als Landkreis etwas zu erhalten, gut bei Divitz sahen wir uns in der Pflicht, aber sei's drum. Ich persönlich sehe uns jedoch in einer kulturhistorischen Verantwortung. Ich will nicht in einem Kreis leben, der nur noch verwaltet und nicht mehr gewillt ist, auch die Geschichte des Landkreises zu erhalten. Alles was wir uns wünschen, ist dass aus dem Verkauf ein Teilverkauf wird und dass für die Liegehalle und Kamm 7 eine kulturhistorische Sanierung angestrebt wird.